

4/X 1914

Die deutschen Arbeiter und der Krieg.

N Berlin, 3. Okt. (Priv.-Tel.) Gegen die Behauptung eines Mitgliedes des Holzarbeiterverbandes in einem Schweizer Fachblatt, daß die organisierte Arbeiterschaft Deutschlands von einem marktchreierischen Siegestaumel beherrscht sei, erklärt der Verbandsvorsitzende Leopold in der „Holzarbeiterzeitung“, dem Organ des deutschen Holzarbeiterverbandes, daß in der organisierten Arbeiterschaft seit Beginn des Krieges eine ernste Stimmung herrsche, und daß jeder die schreckliche Zeit mit großem, innerem Bedauern durchlebe. Aber, fährt er fort, „wir deutschen Arbeiter teilen allerdings die in unserem ganzen Volk herrschende Auffassung, daß Deutschland der angegriffene Teil ist und sich nun gegen den Anprall der zahlreichen Feinde von allen Seiten nach Kräften seiner Haut wehren muß. Die von der deutschen Regierung über ihre Friedensbemühungen veröffentlichten Dokumente sind bisher von keiner Seite widerlegt, sondern höchstens nur bekräftigt worden. Für einen Angriffskrieg gegen Frankreich und England würden die Arbeiter Deutschlands natürlich niemals begeistert worden sein, wohl aber halten wir es für unsere Pflicht, und zwar nicht nur im Interesse unserer deutschen Kultur allein, unser Land und die ganze europäische Zukunft gegen den Ueberfall des russischen Zarismus mit ganzer Opferwilligkeit zu verteidigen. Wir tun das ohne Ausnahme, obwohl wir wissen und es keineswegs in diesen Tagen vergessen, daß auch in Preußen-Deutschland die Freiheit des Volkes leider noch so vieles zu wünschen übrig gelassen hat. Wir wollen auch nach dem Krieg unseren Kampf für die Rechte und Freiheit der arbeitenden Bevölkerung fortsetzen und gerade deshalb verhindern, daß etwa der Sieg des russischen Kosakentums und der russischen Skute uns dieser Möglichkeit beraube. Der Sieg Deutschlands über Rußland dagegen wird, so hoffen wir bestimmt, auch für den Befreiungskampf des russischen Proletariats von größtem Vorteil sein.“